

Jahresbericht 2014 des Schweizer Musikrates

Das Jahr 2014 ist ein Meilenstein in der Geschichte des Schweizer Musikrates: 50 Jahre sind es nun her, dass der SMR auf Anregung der UNESCO gegründet wurde. Das erfüllt uns mit Dankbarkeit und Stolz.

Dankbarkeit: Es ist eine bewegte Geschichte, die der SMR hinter sich hat. Mehrere Krisen — zum letzten Mal 2011, stellten das Bestehen des Musikrates in Frage. Dank der Unterstützung und des Bekenntnisses seiner Mitglieder für den SMR konnten diese Krisen aber jedesmal überwunden und die Arbeit weiter geführt werden. Dafür sind wir dankbar.

Stolz: Der Schweizer Musikrat ist das Abbild seiner Mitglieder - enorm heterogen und vielfältig – so wie es sich für einen Rat gehört. Die vielen Krisen, die der SMR durchlief, verwundern von daher nicht und sind Ausdruck von unterschiedlichen Bedürfnissen oder Ansichten und den daraus entstehenden Spannungen. Dass der SMR und seine Mitglieder diese Krisen überwinden konnten und heute vielleicht stärker als je zuvor dastehen, darauf darf man zu Recht stolz sein.

Das zurückliegende Jahr war somit stark durch das Jubiläum geprägt. Herausragende Ereignisse waren zum einen das dreitägige European Forum on Music in Bern, an welchem der kroatische Staatspräsident als Politiker und Komponist seine Erfahrungen mit dem Thema des Forums „Music and politics – a shared responsibility“ teilte. Für den SMR, der zusammen mit dem Yehudi Menuhin Forum das European Forum organisierte und beherbergte, war es eine ausserordentliche Gelegenheit, den Kolleginnen und Kollegen aus praktisch allen Ländern Europas die Vielfalt des musikalischen Schaffens, die Besonderheiten unseres politischen Systems sowie die Schönheit der Schweiz zu zeigen. Die durchwegs begeisterten Echos nahmen wir mit Freude und Befriedigung zur Kenntnis. Einziger Wermutstropfen war, dass die Reaktionen der offiziellen Stellen von Bund, Kanton und Stadt Bern äusserst bescheiden waren.

Ein zweiter Höhepunkt war der eigentliche Festakt, welcher im Rahmen des Forums stattfand. Entsprechend den Möglichkeiten des SMR war es eine schlichte, aber sehr farbige und vielfältige Feier, mit einer launigen Laudatio von Roy Oppenheim als Höhepunkt. Diese Laudatio sowie die Begrüssung unseres Präsidenten, Markus Flury, sind auf der Website aufgeschaltet.

Es scheint überhaupt, dass das Jahr 2014 ein gutes „Festjahr“ war. So setzten das Forum Musikalische Bildung des VMS in Baden, das Eidgenössische Tambouren- und Pfeiferfest in Frauenfeld, das Eidgenössische Jodlerfest in Davos oder das 100-Jahr-Jubiläum des SMV weitere Glanzlichter und Masstäbe.

Vorstand und Geschäftsstelle

Der Vorstand traf sich 2014 wiederum zu acht Sitzungen. Das Jubiläumsjahr bildete naturgemäss auch hier einen gewichtigen Schwerpunkt. Daneben waren die Umsetzung von Art 67a in Verbindung mit der Kulturbotschaft, die langfristige Finanzierung des SMR sowie die Ausweitung bzw. die Festigung des SMR-Beziehungsnetzes die wichtigsten Themen der Vorstandssitzungen. Bei letzterem können wir mit Befriedigung festhalten, dass sich insbesondere die Beziehungen zum BAK und zu Pro Helvetia sehr positiv entwickelten.

Nachdem 2013 mehrere Vereine aus dem SMR ausgetreten waren, war es umso erfreulicher, dass an der DV 2014 mit dem Verein Schweizer Kinder- und Jugendchorförderung ein neues Mitglied aufgenommen werden konnte.

Für die Arbeit im Vorstand war es hilfreich, dass sich die Zusammensetzung nicht veränderte. Diese personelle Konstanz schlug sich in einer sehr positiven Grundstimmung einerseits und einer entsprechend konstruktiven Lösungsfindung andererseits nieder.

Von dieser Konstanz profitierte auch der Geschäftsführer. Dank des stabilen Rahmens gelang es, die vielfältigen und vielschichtigen Aufgaben erfolgreich zu meistern - trotz sehr beschränkter Ressourcen. In den nachstehenden Abschnitten berichten wir über verschiedene Schwerpunkte des letzten Jahres.

Finanzen

Dank der Bereitschaft der SMR-Mitglieder, sich finanziell stärker an den Ausgaben zu beteiligen, konnte an der DV 2013 ein neues Modell für die Mitgliederbeiträge verabschiedet werden. Dieses kam im letzten Jahr nun zum ersten Mal zum Tragen, womit rund 70% der Ausgaben gedeckt werden konnten. Der grosse Beitrag der Fondation SUISA, welche hier herzlichst verdankt sei, deckte die fehlenden 30% zu einem grossen Teil ab. Schliesslich gelang es der Geschäftsstelle, dank rigoröser Ausgabendisziplin das budgetierte Defizit von Fr. 7'750 um fast die Hälfte zu reduzieren. Damit kommt der SMR dem Ziel einer ausgeglichenen Rechnung einen weiteren Schritt näher. Grosse Herausforderung und Aufgabe bleibt aber die Erschliessung und Sicherung langfristiger Einnahmen, welche die fehlenden 30% im Budget des SMR abdecken können.

Schweizer Musikrat / Conseil Suisse de la Musique

Betriebsrechnung / Profits et pertes	Budget	Rechnung / Comptes	Rechnung / Comptes	2014 zu 2013	gen. Budget Budget adopt.	Budget- Vorschlag Prop. Budget
	2014	2014	2013	2014 à 2013	2015	2016
Aufwand / Dépenses						
Vorstand / comité central	8'500.00	6'434.00	5'535.55	898.45	8'000.00	7'500.00
Geschäftsstelle / Secrétariat						
° Personalkosten / frais personnelles	66'400.00	64'490.95	60'957.00	3'533.95	66'500.00	67'100.00
° Betriebskosten / frais d'exploitation	22'350.00	19'067.66	20'380.95	-1'313.29	22'850.00	20'050.00
Mitgliederbeiträge an Organisationen / cotisations aux organisations	3'800.00	3'110.58	2'587.68	522.90	4'000.00	4'100.00
Musikzeitung / Journal Suisse de musique	0.00	8'100.00	0.00	8'100.00	0.00	0.00
Projekte, Tagungen / projets, congrès	6'700.00	58'643.10	5'890.01	52'753.09	6'000.00	6'000.00
Diverser Aufwand / Dépenses divers	800.00	42.00	160.60	-118.60	600.00	600.00
Abschreibungen / amortissements	350.00	512.10	1'174.00	-661.90	500.00	500.00
Total Ausgaben / Total des dépenses	108'900.00	160'400.39	96'685.79	63'714.60	108'450.00	105'850.00
Ertrag / Recettes						
Mitgliederbeiträge / cotisations des associations	70'000.00	67'125.00	48'265.00	18'860.00	70'000.00	70'000.00
Beiträge früherer Jahre / Cotisations années précédentes		1'050.00	0.00	1'050.00	0.00	0.00
* Bundesamt für Kultur für Tag der Musik/ Office fédérale de la culture pour le jour de la musique		15'200.00	0.00	15'200.00	0.00	0.00
Beteiligung Dritter an Projekten / Soutiens pour projets		40'041.50	0.00	40'041.50		0.00
Spezielle Beiträge / dons spéciaux	30'000.00	25'000.00	36'000.00	-11'000.00	35'000.00	35'000.00
Diverse Einnahmen / recettes divers	1'150.00	1'570.79	7'710.14	-6'139.35	1'100.00	1'100.00
Musikzeitung / Journal suisse de musique	0.00	6'425.00	0.00	6'425.00	0.00	0.00
Total Ertrag / Total des recettes	101'150.00	156'412.29	91'975.14	64'437.15	106'100.00	106'100.00
Total Ertrag / Total des recettes	101'150.00	156'412.29	91'975.14		106'100.00	106'100.00
Total Ausgaben / Total des dépenses	108'900.00	160'400.39	96'685.79		108'450.00	105'850.00
Ueberschuss der Ausgaben / Excédent des dépenses	-7'750.00	-3'988.10	-4'710.65		-2'350.00	250.00
Ueberschuss der Einnahmen / Excédent des recettes						

Bilanz / Bilan

	per / au 31.12.2014	per / au 31.12.2013
Aktiven / Actif		
Bankguthaben / banques	0.00	1'382.99
Postcheckguthaben / postfinance	74'362.25	63'612.86
Debitoren / Débiteurs		
° Uebrige / Divers	4'788.50	5'655.30
° Verrechnungssteuer / imp ^t anticipé	0.00	0.00
Mobililar Geschäftsstelle / mobilier secrétariat	1.00	1.00
Transitorische Aktiven / actifs transitoires	5'175.60	2'712.00
Total Aktiven / Total actifs	84'327.35	73'364.15
Passiven / Passif		
Kreditoren / Créanciers	1'614.70	11'463.40
Transitorische Passiven / passivs transitoires	4'650.00	4'650.00
Rechnungsabgrenzung BAK-Beitrag Tag der Musik / Dölimitation soutien OFC journée de la musique	24'800.00	0.00
Kapital Vorjahr / Capital année précédente	57'250.75	61'961.40
Einnahmenüberschuss / Excédent des recettes		
Ausgabenüberschuss / Excédent des dépenses	3'988.10	4'710.65
Total Kapital / Total capital	53'262.65	57'250.75
Total Passiven / Total passifs	84'327.35	73'364.15

Weinfelden, 31. Januar 215 / 31 janvier 2015
Für die Buchhaltung / pour la comptabilité

Kommunikation

Aus Sicht des Vorstandes ist es erfreulich, wie sich der Kontakt zu den Mitgliedsverbänden weiter vertiefte und verbesserte. Die Pflege des Austausches, insbesondere durch den Besuch der General- bzw. Delegiertenversammlung hatte auch im letzten Jahr eine hohe Priorität.

Weniger zum Tragen kamen 2014 die Bereichstreffen. Es hat sich gezeigt, dass diese vor allem dann Sinn machen, wenn konkreter Bedarf besteht. So wurden z.B. nach der Annahme der Masseneinwanderungsinitiative die Vertreterinnen und Vertreter aus den Bereichen Profis und Wirtschaft / Wissenschaft – Sammlungen für eine Lagebeurteilung und der Eruiierung eines allfälligen Handlungsbedarfs eingeladen. Dieses Treffen erwies sich als sehr sinnvoll. Hingegen waren viele Vertreterinnen und Vertreter der Mitglieder im Zusammenhang mit der Umsetzung von Art 67a BV in verschiedenen Arbeitsgruppen tätig. Da dort der Austausch sowieso stattfand, wäre dann ein zusätzliches Bereichstreffen eher als Belastung empfunden worden.

Immer wieder wurde von Mitgliedern der Wunsch geäussert, der Vorstand möge zeitnaher und regelmässiger informieren, um besser über die Aktivitäten des SMR informiert zu sein. Mit der Einführung eines Newsletters, dem „Brief des Präsidenten“, konnte diesem Wunsch Rechnung getragen werden: Nach jeder Vorstandssitzung wird in knapper Form darüber informiert, worüber im Vorstand diskutiert worden ist. Die durchwegs positiven Rückmeldungen belegen, dass diese Art von Information einem Bedürfnis entspricht und geschätzt wird.

Vor einem Jahr wurde an dieser Stelle über das Zustandekommen der Kooperation zwischen IG Chorama und dem SMR für eine gemeinsame SMZ-Seite berichtet. Auch wenn der Koordinationsaufwand zumindest zu Beginn erheblich war und es manche Anlaufschwierigkeiten gab, ist es nun nach dem ersten Jahr umso erfreulicher, festhalten zu können, dass dieser Versuch absolut gelungen ist und weitergeführt werden kann.

Auch bei der Website konnten bezüglich Darstellung, Inhalt und Aktualität erfreuliche Fortschritte gemacht werden. Gerade bezüglich Aktualität blieb aber die Website eine Herausforderung. Die beschränkten Ressourcen zeigten sich an diesem Beispiel vielleicht fast am deutlichsten.

Obschon die Sichtbarkeit in den Medien nach wie vor verbesserungswürdig ist, wird der SMR spürbar mehr wahrgenommen. Dies belegen verschiedene Interviewanfragen während des letzten Jahres sowie einer Einladung im letzten Herbst zu einer Diskussionsrunde über die neue Kulturbotschaft im Rahmen der Sendung Reflexe von SRF.

Politik

Die politische Arbeit ist eine der zentralen Aufgaben des SMR – wenn nicht die wichtigste überhaupt. Es ist deshalb logisch, dass die Bearbeitung politischer Themen einen erheblichen Anteil der Ressourcen beansprucht.

Einleitend lässt sich festhalten:

- Der SMR ist definitiv in der Realpolitik angekommen! So sehr wir 2012 von allen Seiten Zuspruch für unseren Verfassungsartikel erhielten, so sehr setzen heute alle politischen Ebenen alles daran, möglichst wenig Geld in die Umsetzung investieren zu müssen. Das verlangt von uns viel Geduld, Ausdauer und Beharrlichkeit.
- So zäh teilweise die Gespräche waren, so sehr können wir heute erfreut feststellen, dass sich die Zusammenarbeit mit dem BAK deutlich verbessert hat. Der konstruktive Ansatz, den wir trotz aller Widerwärtigkeiten von Anfang an verfolgt haben, zahlt sich nun aus.
- Dank verschiedener Anlässe und Treffen beginnen sich die persönlichen Kontakte zu Parlamentarierinnen und Parlamentarier zu verbessern. Das ist erfreulich.
- Bei Bildern über unsere politische Arbeit wird der SMR immer wieder mit einer Speerspitze verglichen. Es zeigt sich, dass dieser Vergleich richtig ist: Der SMR ist, da er für die Musik als Ganzes eintritt, in dem Sinne unverdächtig und gerne gehört, weil er nicht in erster Linie für eine bestimmte Gruppierung auftritt. Beim Knüpfen von Kontakten ist dies ein unschätzbare Vorteil, der noch viel mehr genutzt werden kann und sollte. Denn: Ist der Kontakt einmal geknüpft, können durchaus spezifische Anliegen eingebracht werden.

Art 67a BV:

Die Arbeit zur Umsetzung „unseres“ Verfassungsartikels war letztes Jahr vor allem durch die Kulturbotschaft bestimmt: Im Sommer galt es, in relativ kurzer Zeit eine Vernehmlassungsantwort zu schreiben und dafür zu sorgen, dass einerseits möglichst viele Stellungnahmen beim BAK eingereicht wurden und andererseits die Inhalte koordiniert waren. Das ist gelungen. An dieser Stelle bedanken wir uns für die grosse Unterstützung in dieser Arbeit – insbesondere beim VMS und bei Hector Herzig. Die Kritik, die der SMR und seine Mitgliedsverbände in den Stellungnahmen äusserten, wurde in den Medien mit Interesse registriert.

Im Herbst galt es dann, sich auf die Veröffentlichung der neuen Kulturbotschaft vorzubereiten. Erfreulicherweise lud das BAK Ende Oktober die Mitglieder der AG BAK zu einem Gespräch nach Bern ein, in welchem die wichtigsten Eckpunkte der Umsetzung von Art 67a BV im Rahmen der Kulturbotschaft

dargelegt wurden. Dieses Treffen war sehr hilfreich und unterstreicht den deutlich verbesserten Kontakt zum BAK.

Es zeigte sich im Verlaufe des letzten Jahres immer mehr, dass die Koordination unter den von der Umsetzung von Art 67a am stärksten betroffenen Verbänden und Institutionen enorm wichtig ist. Auf Anregung der Präsidentin des VMS, Frau Christine Bouvard, rief der SMR deshalb eine Koordinationsgruppe ins Leben, die KORG 67a. Zu dieser Gruppe gehören die folgenden Personen: Christine Bouvard (VMS), Valentin Bischof (SBV – als Vertretung für die Laienverbände), Michael Kaufmann (KMHS), Armon Caviezel (VSSM), Hector Herzig (j+m) sowie Markus Flury und Stefano Kunz für den SMR.

Die KORG 67a trifft sich je nach Bedarf in Abständen von sechs bis acht Wochen, um jeweils die aktuelle Situation zu beurteilen, allfällige Massnahmen zu definieren und das Vorgehen abzusprechen – immer mit dem Ziel, mit einer Stimme aufzutreten. Der SMR-Vorstand wird an jeder Sitzung über die Aktivitäten der KORG informiert und legt, wo notwendig, die Strategie fest. Die Zusammenarbeit in der KORG ist sehr fruchtbar, was für den Umsetzungsprozess von grossem Wert und für die Mitglieder des SMR überaus nützlich ist.

Von den Massnahmen, welche aufgrund von Art 67a BV umgesetzt werden sollen, bekam das Programm Jugend + Musik von allen Seiten, auch von der Politik, am meisten Zuspruch, werden doch davon breite Kreise insbesondere bei den Laienverbänden profitieren können. Dieses Programm entwickelt sich deshalb immer mehr zum Flaggschiff des ganzen Umsetzungsprozesses.

Lehrplan 21:

Der Lehrplan 21 wurde von der EDK im letzten Herbst für die Umsetzung in den Kantonen freigegeben. Damit war auch klar, dass es für den SMR definitiv keine Möglichkeit gibt, auf nationaler Ebene Einfluss zu nehmen. Bis dahin suchte der SMR nach irgendeinem Hebel, der es ihm erlaubt hätte, in die Diskussion eingreifen zu können. Das gelang leider nicht. Etwas Hoffnung brachte ein sehr konstruktives Treffen mit dem Geschäftsleiter der Deutsch-EDK, Herrn Christoph Mylaeus. Er stellte ein Treffen zumindest mit den Volksschulamtsdirektoren in Aussicht, um dort die Anliegen des SMR einzubringen. Dies wäre zumindest mal ein erster Schritt.

Aufgrund der Erfahrungen des letzten Jahres ist klar, dass der SMR für die Umsetzung von Absatz 2 im Art 67a BV jeden Kanton einzeln „bearbeiten“ muss, was bezüglich Ressourcen eine enorme Herausforderung werden wird und ja nach weiteren Kooperationen verlangt.

PGM:

Bei der PGM gestaltet sich der Rückblick durchzogen: Strukturell konnten leider keine Fortschritte erzielt werden. Dieses Vorhaben wird erst nach den Wahlen im Herbst 2015 konkret angegangen werden können.

Hingegen waren die Anlässe und die Kontakte, welche dabei geknüpft werden konnten, sehr erfreulich. Im Frühling konnte ein PGM-Treffen zusammen mit den Musikschaffenden im Kulturzentrum PROGR in Bern gestaltet werden. Dank dieser Zusammenarbeit und dem attraktiven musikalischen Programm mit Auftritten von z.B. Sina oder Adrian Stern konnte eine schöne Zahl von Parlamentarierinnen und Parlamentariern begrüsst werden.

Im Juni fanden dann gleich zwei Treffen statt: Das erste zum Thema „Kulturbotschaft“ mit Mme Isabelle Chassot, Direktorin des BAK, als Referentin. Dieses Treffen wurde zusammen mit der Parl. Gruppe Volkskultur und Volksmusik unter dem Präsidium von NR Max Binder organisiert.

Das zweite Treffen war dann eines der absoluten Highlights des Jahres: Aus Anlass des 50-jährigen Jubiläums des SMR konnte ein Treffen der PGM im Café des Alpes im Bundeshaus abgehalten werden. Je eine Formation von Jodlern und Tambouren durften sich bzw. die anstehenden Eidgenössischen Feste der beiden Verbände präsentieren. Der Moment, als NR-Präsident Ruedi Lustenberger, NR Albert Vitali, SR Stefan Engler sowie SR Christine Egerszegi sich in den Chor der Jodler stellten und kräftig mitsangen, wird unvergesslich bleiben.

Dank

Im Rückblick präsentiert sich das vergangene Jahr sehr erfreulich – mit vielen eindrücklichen Momenten, ermutigenden Erfolgen, aber auch mit grossen Herausforderungen. Dieses positive Ergebnis war nur dank der grossen Unterstützung durch die Mitglieder, deren Vertrauen und der ausgezeichneten Zusammenarbeit möglich. Vorstand und Geschäftsführung möchten sich dafür sehr herzlich bedanken! Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle den Institutionen, welche einerseits das finanzielle Überleben des SMR sichergestellt haben und andererseits besondere Aktivitäten ermöglichten. Es sind dies die Fondation SUISA, die SUISA, die Schweizer Interpretienstiftung SIS, die Swissperform sowie die Schweizer Interpretengenossenschaft SIG.

Wir haben es mehrfach angetönt: Vieles wurde im vergangenen Jahr nur dank intensiver Zusammenarbeit und Kooperationen erreicht. Aus unserer Sicht hat dieser Ansatz Modellcharakter und wird für uns deshalb in den kommenden Jahren als Vorbild dienen!

Für den Vorstand – der Präsident:
gez., Markus Flury

Aarau, Haus der Musik, im März 2015